

Betrifft: Fußball – 1. Mannschaft
Quelle: Grafschafter Nachrichten
Datum: Donnerstag, 22. September 2011
Autor: sh. Artikel

Ein Trainer, der auf Teamwork setzt

Christian Bouhier startet mit dem FC Schüttorf 09 erfolgreich in die Landesligasaison

Mit der Nachfolge von Siggie Wolters trat Bouhier beim FC 09 in große Fußstapfen. Von seinem Weg bringt ihn das den ehemaligen Abwehrspieler von Eintracht Nordhorn aber nicht ab.



Von Hinnerk Schröder - Schüttorf. Wenn Christian Bouhier über seine Aufgabe beim FC 09 spricht, rückt bei ihm sofort der Teamgedanke in den Mittelpunkt. „Im heutigen Fußball kann man nur als Mannschaft bestehen. Die Zeit der Individualisten ist vorbei“, ist die Überzeugung des Trainers des Schüttorfer Landesligateams. Diese Philosophie gilt für den 38-Jährigen aber nicht nur auf dem Feld. Auch was das Umfeld der ersten Mannschaft angeht, ist der Trainer ein Teamspieler. „Wir können die Aufgaben nur gemeinsam bewältigen“, betont Bouhier, der im Sommer das Traineramt von Siggie Wolters übernahm. Dass er damit beim FC 09 ein großes Erbe antrat, versucht der C-Lizenz-Inhaber gar nicht zu leugnen: „Natürlich hat Siggie hier in seiner Zeit viel erreicht und die Fußstapfen sind besonders groß. Das war für mich aber kein Grund, diese Aufgabe nicht anzutreten.“

Wolters war es auch, der Bouhier vor der vergangenen Saison als Co-Trainer ins Boot holte. Am Ende der Rückrunde der für die Schüttorfer schwierigen Spielzeit rückte Bouhier dann bereits in die erste Reihe. Die Erfahrungen aus der Spielzeit, in der der FC 09 nach dem Meistertitel in der Saison zuvor nur hauchdünn dem Abstieg entging, kann Bouhier jetzt gut gebrauchen. Die wichtigste Erkenntnis versuchte er den Spielern sofort klarzumachen: „Wir können eine gute Rolle in der Liga spielen, aber nur dann, wenn alle 100 Prozent geben. Mit 80 oder 90 Prozent haben wir keine Chance“, lautet die Lehre aus der Zittersaison.

Ein guter Start spielt Bouhier, der zuvor in Ochtrup und Wilmsberg als Trainer bzw. Co-Trainer tätig war, jetzt in die Karten. Allerdings ist der Coach Realist genug, um die Situation richtig einzuschätzen. „Es werden Rückschläge kommen. Aber gerade dann müssen wir zusammenstehen“, betont der zweifache Familienvater, der bei der Entscheidung über seine sportliche Zukunft auch intensiv seine Frau zu Rate gezogen hat. Schließlich fährt der

Rheinenser, der ohne Co-Trainer auskommen muss, immer direkt von seiner Arbeitsstelle als Kommunikationstechniker bei der Nordhorer Firma „InSiTel“ zu den Trainingseinheiten nach Schüttrorf. Die Arbeit mit dem jungen und erfolgshungrigen 09-Team macht ihm aber so viel Spaß, dass er diesen Aufwand gerne in Kauf nimmt.

Neuland betritt er mit dem zeitintensiven Trainerjob nicht. Schließlich hat der Fußball auch schon in seinem bisherigen Leben eine entscheidende Rolle gespielt. Seine größten sportliche Erfolge feierte er dabei in der dritt- und vierthöchsten Spielklasse in Ostwestfalen aber auch in der Grafschaft Bentheim. Vom VfB Rheine wechselte der Abwehrspieler Anfang der 90er-Jahre zunächst zum FC Güterloh mit Trainer Ernst Middendorf und war anschließend beim SC Verl aktiv. Nach einer Zwischenstation bei Preußen Münster ging es zu Eintracht Nordhorn. Dort hatte er drei erfolgreiche sportliche Jahre, zu deren Höhepunkt der Aufstieg in die Regionalliga gehörte. Lose Kontakte zu ehemaligen Eintracht-Mitspielern gibt es auch heute noch. „Letztens habe ich noch Henning Schmidt in der Mittagspause getroffen“, berichtet Bouhier. Auch am Spielfeldrand trifft er immer wieder auf ehemalige Kollegen. Wie im Pokal, wo beim Erstrundegegner Concordia Emsbüren Gerd Heuermann die Verantwortung trägt. Seine Erfahrungen als Spieler kann Bouhier jetzt in die Teamführung einbringen, denn das ist es, was für ihn zählt: die Mannschaft.